

Liebe Sternsinger, Liebe Gemeinde,

einmal im Jahr nehmen die grauen Schluchten der Riesenstadt São Paulo farbige Töne an. Wenn alle Leute knallige Fähnchen schwenken und ganze Trauben von Luftballons zum Himmel steigen, dann ist der langersehnte Kindertag da. In Brasilien wird dieser Tag am 12. Oktober gefeiert. Aus dem Fernsehen, aus den Radios und aus hunderten von Lautsprechern dröhnt im Wirrwarr der Musik die Botschaft von den Rechten der Kinder. Seit 50 Jahren, berichten die Reporter, haben die Kinder das Recht auf Bildung, das Recht auf Gesundheit, das Recht auf eigene Meinung und zur freien Entfaltung ihrer Persönlichkeit erworben.

Die Kinder der Favelas, die zum Fest herbeieilen, staunen nicht schlecht über all diese Rechte. Im Müll der Großstadt, in dem sie leben, haben sie von solchen Rechten noch nie gehört und davon haben sie auch noch nie etwas gespürt in all den Jahren, in denen sie immer aufs Neue überall weggeschickt, geschlagen und ausgenutzt wurden. Aber nun ist Kindertag und sie tanzen mit allen andern und lachen auf den Plätzen, manchmal fliegen sie sogar mit dem Riesenrad durch die Luft und lassen sich von den Clowns in den Zauber der Shoppingcenter entführen. Sie wissen schon: Mit dem Abräumen der bunten Welt verschwinden am folgenden Tag auch alle erworbenen Rechte wieder.

Im Haus des kleinen Prinzen Tim kämpft der Stern der Hoffnung jeden Tag für diese Rechte. Alles, was die Sternsinger zusammengebracht haben, wird in diesem Kinderhaus dafür verwendet, dass Kinder Zeit zum Spielen und Zeit für eine gute Schulausbildung haben. Hier wird kein krankes Kind allein gelassen. Und alle werden in ihren großen und kleinen Talenten gefördert – und jeden Tag haben hier alle genug zu essen und sehr viel Spaß.

Dank der Hilfe der Sternsinger konnten wir nun vor zwei Monaten den kleinen João Pedro aufnehmen. Gleich nach der Geburt verschwand seine junge Mutter. Sie begab sich ins Niemandland der Drogen, wo sie auch herkam und wo sie sich mit dem HI-Virus angesteckt hatte. Der kleine João Pedro kam schon im siebten Schwangerschaftsmonat zur Welt. Er wog kaum anderthalb Kilo und hatte schwere Entzugerscheinungen. Er hatte in all den Monaten den Drogenkonsum der Mutter ebenfalls mitbekommen. Zwei Monate lag er im Brutkasten bis der Jugendrichter uns das Kindchen anvertraute. Alle andern Kinder freuten sich riesig an ihrem neuen Geschwisterchen. Und jetzt hat João

Pedro zum ersten Mal gelächelt. Er freut sich mit den andern und strampelt heftig, wenn die andern Kontakt mit ihm aufnehmen oder ihn gar schon durchs ganze Haus tragen.

Für viele Kinder ist das Leben im Elend von São Paulo sehr dunkel. Andere Kinder auf dieser helleren Seite der Welt haben nun aber Sterne in dieser Dunkelheit aufgehen lassen. Es sind auch die Sterne der Kinderrechte. Sie leuchten und strahlen, bis für alle Kinder auf der Welt die Sonne aufgeht. Mit allen Kindern aus dem Haus des kleinen Prinzen "Tim" und aus dem Haus von "Wurzeln und Flügel" danke ich Euch von ganzem Herzen und schicke tausend brasilianische Umarmungen nach Deutschland hinüber,

mit allen guten Wünschen für Euch und Euer nächstes Sternsingen

Eure

Lisette